

von Winkel nicht lieber Raphaels heil. Caecilia zu copiren gewählt, vielleicht dasjenige unter seinen Gemälden, worin seine männliche Kunstvollendung mit der jugendlichen Frömmigkeit am glücklichsten vereinigt ist?

Leben Sie recht wohl, grüßen Sie Ihren wackern Chezy, und erfreuen Sie mich bald einmal wieder mit einer freundlichen Zuschrift.

Ihr

A. W. S.

*154. A. W. Schlegel an Helmina von Chézy*

Coppet d. 29 Aug 1807

Es hat mich wahrhaft geschmerzt, meine liebenswürdige einschmeichelnde Freundin, durch mein unwillkürliches Stillschweigen auf einige Zeitlang als untheilnehmend und unfreundlich zu erscheinen. Ich befand mich in der völligen Unmöglichkeit zu schreiben, ich habe seit meinem letzten Briefe ein äußerst unstätes Leben geführt. Zweymal war ich über den Jura nach Frankreich herein, dann habe ich gegen vier Wochen lang einen großen Theil der Schweiz durchwandert, und bin erst seit wenigen Tagen wieder hier. Wüßte ich nur auf Ihre Klagen etwas anders zu erwiedern, als daß ich Sie von ganzem Herzen bedaure und Ihnen ein glücklicheres Loos wünsche! Könnte ich wenigstens gegenwärtig durch vertrauliche Gespräche etwas zu Ihrer Linderung beytragen! Fassen Sie Muth und Geduld, auf die Länge muß sich doch alles zu Ihrem Vortheile wenden. Lassen Sie Ihren Geist nicht niederschlagen, suchen Sie in der Ausübung Ihrer Talente ein aufrichtendes Gefühl, eine zerstreuende Beschäftigung, und eine Hülfquelle für die Zukunft. Freylich wollte ich Sie wären nicht von neuem in den Zustand gerathen, der sie zuerst in diese Verhältnisse verstrickt hat, der Ihnen gegenwärtig Beschwerde verursacht, und in der Folge Sorgen bereitet. Liebes Kind, das heißt in der That den Pflichten Ihres neuen Berufs sich mit allzu großer Treuherzigkeit widmen, daß Sie es unter so verdrießlichen Umständen dahin haben kommen lassen. Ich fürchte auch, daß dieses und das lange Stillen, wovon Sie sich das erste Mal nicht abbringen ließen, Ihrer Gesundheit nachtheilig wird. Doch was nicht zu ändern steht, möchte ich Ihnen so leicht als möglich ertragen helfen, und das ist eine von den wenigen Ursachen die mich den Aufenthalt in Paris können wünschen machen. — Ich weiß nicht einmal ob ich Ihnen so ohne allen Rückhalt schreiben darf.